



# Wilhelm von Humboldt

Über die Verschiedenheit des  
menschlichen Sprachbaues

# Wahl der Lektüre

Klassiker der modernen (deutschen) Sprachwissenschaften.

Alter (Mitte 19. Jhd.), Typographie und sprachliche Form des Werks.

Autor ist Wilhelm von Humboldt (Persönlichkeit, Staatsmann, Weltbürger).

Humboldtsches Bildungsideal (autonomes Individuum; Weltbürgertum).

# Biographie

Die Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt haben pommersche Vorfahren aus dem einfachen Bürgertum.

Seit 1738 gehört die Familie aufgrund der militärischen Verdienste des Großvaters Johann Paul Humboldt dem Adel an.

Alexander von Humboldt (1769-1859) war ein deutscher Naturforscher (Weltwissenschaftler) mit weit über Europa hinausreichendem Wirkungsfeld. Mehrjährigen Forschungsreisen (Lateinamerika, USA, Zentralasien); Wissenschaftliche Feldstudien in den Bereichen Physik, Chemie, Geologie, (u.v.m.).

# Biographie

Wilhelm von Humboldt ist am 22. Juni 1767 in Potsdam geboren.

Wilhelm von Humboldt hat nie eine öffentliche Schule besucht, seine Erziehung oblag ausschließlich Privatlehrern.

Im Jahr 1788 hat Wilhelm die Universität Göttingen besucht und dort Philosophie, Geschichte, alte Sprachen und Griechisch studiert.

Lernte dort Goethe und Schiller kennen.

# Biographie

Beendete sein Studium 1790 und unternimmt eine Bildungsreise nach Brüssel und Paris.

Anstellung im Justizdepartment; Erwerb einer Zusatzqualifikation für den diplomatischen Dienst.

Fortsetzung seiner Studien der altgriechischen Sprache, Kultur, Kunst und der Philosophie.

Es folgen: Forschungsreisen, Bildungsreformer in Preußen, Diplomat, (u.v.m.).

# Humboldtsches Bildungsideal

Humboldt ist Schöpfer des humanistischen Gymnasiums (Kern der Bildungsreform).

Ziel ist die Charakterbildung, nicht die Vorbereitung auf den Unterhaltserwerb.

Autonomes Individuum:

“Ein autonomes Individuum soll ein Individuum sein, das Selbstbestimmung und Mündigkeit durch seinen Vernunftgebrauch erlangt.”

# Humboldtsches Bildungsideal

Weltbürgertum:

“Soviel Welt als möglich in die eigene Person zu verwandeln, ist im höheren Sinn des Wortes Leben. Das Bemühen soll darauf zielen, sich möglichst umfassend an der Welt abzuarbeiten und sich dadurch als Subjekt zu entfalten. Zum Weltbürger werden heißt, sich mit den großen Menschheitsfragen auseinanderzusetzen: sich um Frieden, Gerechtigkeit, um den Austausch der Kulturen, andere Geschlechterverhältnisse oder eine andere Beziehung zur Natur zu bemühen.”

# Interesse an Sprachen

Interesse an Sprachen schon während seines Studiums; Hat sich bis zu seinem Tode 1835 im Wesentlichen mit der Sprachwissenschaft beschäftigt.

Hatte eine starke Affinität zur Griechischen und Lateinischen Sprache.

Verfügte über hervorragende Sprachkenntnisse in Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch (u.v.m.).

Er befasste sich mit den Eingeborenensprachen Amerikas, dem Koptischen und Altägyptischen, dem Japanischen/Chinesischen und mit Sanskrit (u.v.m.).



# Über das Buch

Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts.

Sprachtheoretisches "Hauptwerk"; Wegweisend für die Sprachwissenschaften.

Erschienen 1836 in Berlin. Herausgegeben von seinem Bruder Alexander.

Zusammengesetzt aus Briefen, Notizen, Vorträgen und Abhandlungen.

Gedruckt in der Druckerei der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

# Über das Buch

Ursprüngliche Fassung hat ein anderes Register und Pagina.

Teilweise schwerverständliche Formulierungen (Gedankengänge).

Das Buch ist in digitalisierter Form bei Google Books erhältlich.

Einige Kapitel stammen aus früheren wissenschaftlichen Publikationen.

Einzelne Thesen nicht klar formuliert\*. Teilweise immer noch Gegenstand aktueller Diskussionen in der Sprachwissenschaft.

# Aufbau

Kapitel 1: Über den Einfluss des verschiedenen Charakters der Sprache auf Literatur und Geistesbildung

- Bedeutung und Einfluss der Sprache auf das menschliche Denken.
- Tragweite wissenschaftlicher Untersuchungen von Sprachen.

Kapitel 2: Über den Nationalcharakter der Sprachen

- Fragestellungen/Ideen bezüglich des vergleichenden Sprachstudiums.

# Aufbau

Kapitel 3: Über das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf die verschiedenen Epochen der Sprachentwicklung [1820]

In der vergleichenden Sprachwissenschaft werden mit Hilfe des Sprachvergleichs der Ursprung und die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen einzelnen Sprachen untersucht und Sprachfamilien erstellt.

Kapitel 4: Über das Entstehen der grammatischen Formen, und ihren Einfluss auf die Ideenentwicklung [1822]

# Aufbau

Kapitel 5: Über die Buchstabenschrift und ihren Zusammenhang mit dem Sprachbau [1824]

Kapitel 6: Über den Dualis [1827]

Der Dualis ist eine grammatische (Flexions-) Kategorie, die es in der Grammatik des gegenwärtigen Deutschen nicht gibt.

Wird in manchen Sprachen verwendet, wenn genau zwei Personen oder Dinge gemeint sind.

# Aufbau

Kapitel 7: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues [1827-29]

Kapitel 8: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts

- Form, Natur und Beschaffenheit der Sprache; Lautsystem der Sprachen; Wortverwandtschaft und Wortform; Bezeichnungsmittel der Worteinheit; Charakter der Sprache, Betrachtung der Flexionssprachen in ihrer Fortentwicklung; Aus dem Lateinischen hervorgegangene Sprachen; (u.v.m.).

# Inhalt

Weder in der antiken und mittelalterlichen Sprachreflexion noch in der neuzeitlichen Sprachkritik wurde die Verschiedenheit der Sprachen als für das Denken wesentlich erachtet.

Wird erst durch die Forschung von Wilhelm von Humboldt zum zentralen Thema.

Die Beobachtungen Humboldts zur Sprachgebundenheit unseres Denkens, sind in ihrer philosophischen Tragweite bis heute noch nicht ausgeschöpft.

# Inhalt

Interessante Ausführungen im Bezug auf seine Erkenntnisse, dem Wissensaustausch und seinen Reisen von Paris ausgehend nach Berlin, St. Petersburg und Asien, zum anderen nach Madrid, Rom und in das englische bzw. spanische Amerika.

Die Arbeitsmethoden sind ein wesentlicher Beitrag zur Epistemologie (Erkenntnistheorie) und zur Methodologie.

Kenntnisreiche und detaillierte Untersuchung der verschiedenen Formen der menschlichen Sprache, die Herkunft von Partikeln, Genera, Tempi.



# Inhalt

Räumt schon zu Beginn mit der Vorstellung auf, dass nur eine synthetische, agglutinierende Sprache bzw. nur "entwickelte Völker" auch eine entwickelte Sprache hätten.

Untersuchungen beziehen alles mit ein: Die baskische Sprache, Sprachen der nord- und mittelamerikanischen Indianer, Südseesprachen und Maori-Sprachen und die chinesische Sprache.

Geht jedoch nicht auf den Einfluß der Sprache auf die Entwicklung des Menschen ein.

# Thesen

(1) "Die Welt existiert in der Vorstellung des Menschen, in seinem Denken, ausschließlich in sprachlicher Gestalt und sie wird unter den Menschen ausschließlich in dieser Gestalt verhandelt."

(2) "Die sprachliche Form des Denkens bedingt, dass das Verstehen durch andere und eine Antwort von ihnen, das „Mit-Denken“ der anderen, vom Denkenden notwendig vorausgesetzt, „mitbedacht“ wird."

# Thesen

(3) "Die Sprache als ein Vorrat an Wörtern und als ein System von grammatischen Regeln wird dem Menschen von der sozialen Umwelt gegeben, in die er hineingeboren wird, und er muss sie von dieser durch eigenes Tun für sich erwerben.

Sie existiert als Ganzes aber nur als Zwischenwelt, als Anleitung und Antrieb zum Denken und Sprechen, und ist deshalb nicht etwas Fertiges, sondern eine wirkende Kraft. Reale, sinnliche Existenz, erhält sie erst im Denken und der Rede selbst, wodurch jeder Sprecher auch zur Sprache als Ganzes einen neuen, formenden Beitrag leistet."

# Thesen

(4) "Es gibt nicht die Sprache, sondern nur Sprachen. Deshalb gibt es im Denken und Sprechen eigentlich so viele „Welten“ wie es Sprachen gibt. Alle diese Sprachwelten sind aber nur Ansichten der einen Welt und deshalb als Reichtum der Anschauung, nicht als Verlust einer Welteinheit zu verstehen. Jede weitere Sprache vermehrt den Reichtum, jeder Verlust einer Sprache vermindert ihn."

**VIELEN DANK.**

Biographie und Buchvorstellung:

Wilhelm von Humbolt

Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues  
und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts.

Patrick Simon

patrick.simon@uni-duesseldorf.de